

WILDKATZE: Besuch im Nationalpark Hainich

Einmal jene ursprünglichen Buchenwälder sehen, wo das Rettungsnetz Wildkatze zu weben begonnen wurde und der erste europäische Wildkatzenkorridor entsteht, das war der große Wunsch der Plattform Wildkatze. Heuer im April war es endlich so weit: Vom 25.-27. April besuchte eine österrei-

chisch-tschechische Expertengruppe den Hainichwald mit seinem Weltnaturerbe-Nationalpark im deutschen Thüringen auf Einladung des Nationalparks Thayatal, einem Mitglied der Plattform. Der BUND startete 2004 das Waldverbundprogramm nach mehrjähriger Vorbereitung. Weil die zwei großen Waldgebiete Hainich und Thüringerwald 20 km voneinander entfernt und u.a. durch die Autobahn A4 zerschnitten sind, wurde – man höre und staune – die Autobahn verlegt und erste Korridore für Wildtiere geschaffen. Begeistert waren die Teilnehmenden vom Wildkatzenort mit Wildkatzenscheune und fantastischer, interaktiver Ausstellung – und natür-



© Ingrid Hogenstein (2)

Bemaltes Haus im Wildkatzenort Hüttscheroda.

Foto links: Blick auf den neuen, 50 m breiten Korridor zu den Höselsbergen, nahe der verlegten A4, bepflanzt mit 20.000 Eschensetzlingen. Obwohl die Bäumchen kaum zu erkennen sind, brachte ein aufgestellter Lockstock bereits einen Wildkatzenachweis!



lich vom Wildkatzenfreigehege. Was noch alles für die Wildkatzen getan wird, möchten wir Ihnen im nächsten Heft berichten. HA □

BÄR: Land Tirol fördert Schutzzäune für Bienenstöcke

© Lois Reiter

Die Anschaffung von Schutzzäunen in den betroffenen Gebieten wird ab sofort vom Land Tirol gefördert. Entsprechende Anträge auf Rückerstattung von 50 % der Anschaffungskosten sind beim Land Tirol, Abt. Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei einzureichen. Zudem finanziert das Land selbst einige Elektrozaune, die bei Bedarf kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können. Bereits entstandene bzw. künftige von Bären verursachte Sachschäden werden von der Haftpflichtversicherung des Tiroler Jägerverbandes abgegolten. Der Tiroler Bärenanwalt Dr. Martin Janovsky ersucht die Imker, ihre Bienenhäuser und Bienenstöcke mit einem Elektrozaun zu schützen und damit den Bären zu zeigen, dass es nichts zu holen gibt.



Anlass für diese Regelung ist Braunbär M 13, der sich im Grenzgebiet Tirol/Graubünden aufhält. Das zeigen die Daten, die der GPS-Sender des Braunbären im Abstand von sieben Stunden an eine zentrale Stelle in Bern und in weiterer Folge nach Tirol und Wien meldet. Wie wahrscheinlich schon bei seinem letzten Besuch hat M 13 auch dieses Mal wieder die Anlagen von zwei Imkern in Tirol beschädigt. HA Quelle und Infos: www.kora.ch □



Neu: Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft Osttirol (Nago)

Aus der Ornithologischen Arge hervorgegangen, hat sich die Arbeitsgemeinschaft seit März 2012 neu strukturiert und dient als Plattform für alle, die sich für die heimische Natur interessieren. Die Nago bietet ein buntes Programm an Exkursionen, Vorträgen, monatlichen Treffen. Mitglieder sowie Gäste sind herzlich willkommen, die Veranstaltungen frei zugänglich. Mit Publikationen, Projekten und dem Aufbau einer Datensammlung leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Naturkunde Osttirols. So wurde im Zuge einer Exkursion auf den Golzentipp erst kürzlich die Wantschrecke *Polysarcus denticauda* für Tirol wiedergefunden! Fachlich betreut wird die Nago von Dr. Oliver Stöhr (Sprecher), Helmut Deutsch und Dr. Dieter Moritz.

Kontakt: nago_osttirol@gmx.at,
T 0043/(0)664/762 31 11

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_2](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Wildkatze: Besuch im Nationalpark Hainich; Bär: Land Tirol fördert Schutzzäune für Bienenstöcke 2](#)